



Abb. 27. Der Vierjahreszeitenaal.

arbeit ausgeführte Türe, durch ihre Motive als Kapelleneingang gekennzeichnet, zur Schloßkapelle (Abb. 26) hinabführt. Ein daneben befindliches vergittertes liegendes, ebenfalls reich ornamentiertes Fenster wird für die Teilnahme der Dienerschaft am Gottesdienst vom Flur aus gedient haben. Das heute mit stilechter Handstuckornamentierung aus dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts verschönte Kapelleninnere birgt rechts eine von zwei Säulen nebst Bogenstellung getragene Empore, die durch eine hübsche Renaissancehaussteintüre zugänglich ist. Links neben dem Chorausbau, dessen Fenster schon vorstehend beschrieben wurden (Abb. 23), führt eine sehr beachtliche handgeschmiedete, best erhaltene Eisentüre zu einem sonst untergeordneten Nebenräumchen der Kapelle.

Die übrigen Erdgeschosfräume der südlichen Palashälfte sind einschließlic des Flurs mit Kreuzgewölben eingewölbt, ohne daß sie sonst noch irgendwelche bemerkenswerte Architektur aus früheren Zeiten enthalten außer dem ebenfalls schon oben besprochenen Wendeltreppenturm, mittels dessen wir nunmehr die Untergeschosfräume erreichen wollen.

Auch hier finden wir zunächst eine wohlerhaltene handgeschmiedete schöne Eisentüre, nach deren Durchschreiten wir in eine entlang der Südfront gelegene Folge von überwölbten Räumen kommen, die alle durch einfachere, vom Steinmeß markierte Renaissancehaussteintüren unterein-